

B-Streptokokken-Infektion

B-Streptokokken sind eine von vielen Bakterienarten, die in unserem Körper leben. Normalerweise sind diese Bakterien völlig harmlos und gehören zur natürlichen Bakterienflora von Haut und Schleimhaut. Allerdings hat etwa jede fünfte Schwangere B-Streptokokken in der Vagina. Während der Geburt können die B-Streptokokken auf das Baby übertragen werden, gegen die sich das Immunsystem des Babys noch nicht gut wehren kann. Dadurch besteht beim Kind das Risiko einer Blutvergiftung (Neugeborenen-sepsis), Lungenentzündung oder auch bakteriellen Hirnhautentzündung. Die Untersuchung mittels Abstrich auf vaginale B-Streptokokken sollte zwischen der 35. und 37. Schwangerschaftswoche durchgeführt werden. Ein für Ihr Baby unschädliches Antibiotikum, das während der Geburt verabreicht wird, kann eine kindliche Infektion verhindern.



Lassen Sie uns darüber sprechen, was individuell für Sie sinnvoll ist

Die Untersuchungen auf die beschriebenen Infektionskrankheiten sind nicht alle grundsätzlich Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen. Es gibt Ausnahmen, etwa wenn in der Schwangerschaft ein konkreter Verdacht auf eine Infektion besteht. Für die Gesundheit Ihres Kindes und auch Ihre eigene raten wir Ihnen, Ihren Infektionsstatus im Bereich aller relevanten bzw. riskanten Infektionskrankheiten untersuchen zu lassen. Das ist unkompliziert und gibt Sicherheit. Machen Sie sich keine Sorgen; lassen Sie uns einfach einmal darüber sprechen.

Hinweis

Der Inhalt dieses Flyers gilt rein als Information und ist kein Ersatz für eine individuelle ärztliche Beratung oder Behandlung. Aufgrund dieser Informationen dürfen keine eigenständigen Diagnosen erstellt oder Therapien begonnen, verändert oder beendet werden.

Sie finden diesen Flyer auch online zum Download unter www.labor-heidrich.de/fuer-patienten/downloads/ oder über diesen QR Code



Praxisstempel

Labor Dr. Heidrich & Kollegen MVZ GmbH
Klinikweg 23 | 22081 Hamburg | Tel.: 040 / 97 07 999 - 0
info@labor-heidrich.de | www.labor-heidrich.de

Fotos: iStock (PeopleImages, Adene Sanchez, SanyasM), Pixabay

Patienteninformation:
Thema Schwangerschaft



Vorsorge und Schutz in der Schwangerschaft So schützen Sie Ihr Baby und sich vor Infektionen

Infektionen mit Bakterien, Viren und anderen Krankheitserregern können während der Schwangerschaft zu Risiken führen. Informieren Sie sich, welche Vorsorgetests sinnvoll sind.



Das neue Leben von Anfang an gut schützen

Bei den meisten Frauen und Paaren löst die Nachricht einer Schwangerschaft einen Wirbelsturm von Gefühlen aus. Unbändige Glücksgefühle, Ängste, Sorgen um das Wohlergehen des ungeborenen Kindes. Alles vollkommen normal mit Beginn dieser neuen Lebensphase. Wichtig ist nun, dass Ihr Baby gesund auf die Welt kommt. Der Schutz vor Infektionen im Mutterleib ist dafür eine wesentliche Voraussetzung.

Ihr Kind ist im Bauch in der Regel gut vor äußeren Einflüssen geschützt. Allerdings besteht immer das Risiko, dass Krankheitserreger von der Mutter auf das Kind übertragen werden, zumal das mütterliche Immunsystem während der Schwangerschaft etwas eingeschränkt ist. Nun geht es nicht um den kleinen Schnupfen, sondern um gravierendere Infektionen, die eine Gefahr für Ihr ungeborenes Kind darstellen. Sie können zu Fehlgeburten bzw. Erkrankung des Kindes oder auch zu Missbildungen führen. Mit moderner Labordiagnostik können die verantwortlichen Erreger erkannt werden. Standardmäßig werden wichtige Untersuchungen in der Schwangerschaft durch Ihren behandelnden Gynäkologen oder Ihre Gynäkologin durchgeführt. Dazu gehören Tests auf z.B. Röteln, HIV, Hepatitis B, Syphilis, Chlamydien und auch auf Schwangerschaftsdiabetes. Die Kosten für diese Tests werden von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen. Wir erläutern Ihnen, welche Risiken durch Infektionen bestehen, und wie Sie sich schützen können.

Der beste Infektionsschutz beginnt bereits vor der Schwangerschaft! Idealerweise lassen Sie Ihren Immunstatus schon bei Kinderwunsch untersuchen. Gegen einige Infektionserkrankungen kann vorab geimpft werden, so dass das Infektionsrisiko während der Schwangerschaft und Geburt sinkt.

Antikörper bedeuten Schutz für Sie, nicht aber zwingend für Ihr Kind

Werden durch eine Blutuntersuchung keine Antikörper zu einer der nachfolgend beschriebenen Infektionskrankheiten nachgewiesen, besteht ein prinzipielles Infektionsrisiko für Mutter und Kind und Vorsorgemaßnahmen sind zu empfehlen. Werden hingegen Antikörper gefunden, sind Sie zwar meist vor einer Infektion geschützt, es kann jedoch notwendig sein, weitere Untersuchungen durchzuführen.

Nicht nur bei den Standarduntersuchungen auf bestimmte Infektionserreger, sondern auch mit Blick auf zahlreiche andere, zum Teil höchst gefährliche Infektionsrisiken, sind das Wissen um den eigenen Immunstatus und das Einleiten von Vorsorgemaßnahmen der wichtigste Schritt für eine problemlose Schwangerschaft und die Geburt eines gesunden Kindes. Dazu beraten wir Sie gerne in unserer Praxis. Wir wünschen Ihnen eine gesunde Schwangerschaft und alles Gute für Sie und Ihr Baby.

Bereits im Mutterleib gehen bestimmte Antikörper der Mutter über die Nabelschnur auf das Ungeborene über. Diese Übertragung erfolgt sukzessive in der gesamten Schwangerschaft und übertrifft bei Geburt sogar die Konzentration im mütterlichen Blut. Sie bedeutet jedoch keinen ausgeprägten Schutz - und vor allem nicht gegen alle Keime.



Cytomegalie-Virusinfektion (CMV)

Die Infektion mit dem Cytomegalie-Virus ist für gesunde Erwachsene in der Regel harmlos, verläuft unbemerkt oder mit milden, erkältungsähnlichen Symptomen. Durch die Häufigkeit und Schwere der möglichen Embryo-Schädigung gilt die CMV-Infektion allerdings die derzeit gefährlichste Infektion in der Schwangerschaft. Steckt sich eine Schwangere erstmalig mit dem Virus an, kann es zu Missbildungen und Hirnschädigungen beim Kind kommen.

In Deutschland haben über 50 Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter keine Antikörper gegen CMV. Eine Blutuntersuchung kann klären, ob ein natürlicher Infektionsschutz vorliegt. Bisher gibt es keine Impfung gegen CMV.

Windpocken (VZV)

Windpocken, vom Varizella-Zoster-Virus ausgelöste juckende Hautbläschen, gelten als typische Kinderkrankheit. Wer diese weltweit verbreitete, sehr ansteckende Erkrankung einmal durchgemacht hat, bekommt sie in aller Regel kein zweites Mal. Problematisch ist, wenn sich eine Frau während der

Schwangerschaft erstmalig mit Windpocken infiziert. Etwa zehn Prozent aller Schwangeren sind nicht gegen Windpocken immun. Windpocken in der Schwangerschaft können sowohl für Mutter als auch Kind höchst gefährlich sein und zu Fehlbildungen und neurologischen Schädigungen beim Ungeborenen führen. Der beste Schutz ist eine rechtzeitige Impfung. Durch einen Labortest können wir den Immunschutz überprüfen. Bedenken Sie: Bei fehlender Immunität darf eine Impfung nur vor Eintritt einer Schwangerschaft erfolgen. Bei einer Infektion der Mutter um den Geburtstermin, wird das Neugeborene passiv immunisiert.

Ringelröteln (Parvovirus B19)

Ringelröteln, die von Parvovirus B19 verursacht werden, haben nichts mit den „normalen“ Röteln zu tun, auf die standardmäßig bei einer vorliegenden Schwangerschaft untersucht wird. In Deutschland sind etwa 30–40 Prozent der Schwangeren nicht vor Ringelröteln geschützt. Anders als im Kindesalter, verlaufen die Ringelröteln im Erwachsenenalter oft ohne den typischen ringelförmigen Hautausschlag und fallen häufig nur durch Gelenksbeschwerden auf.

Bei einer Infektion mit dem Parvovirus B19 bis zur 20. SSW besteht ein erhöhtes Risiko für eine Fehlgeburt oder für Komplikationen beim ungeborenen Kind wie Blutarmut oder Wasseransammlung in Haut, Gewebe und Körperhöhlen. Lassen Sie Ihren Immunstatus idealerweise vor Eintritt der Schwangerschaft testen.

Hepatitis C (HCV)

Die Hepatitis C ist eine besondere Form einer Virushepatitis, der Hauptursache für Leberentzündungen. Sie wird in erster Linie durch Kontakt mit kontaminiertem Blut übertragen, verläuft meist chronisch und führt zu massiven Leberproblemen. Es gibt keine Impfung gegen Hepatitis C. Werdende Mütter können das Virus bei der Geburt auf ihr Kind übertragen. Wird in der Schwangerschaft eine HCV-Infektion durch einen HCV-Antikörper-Test im Blut festgestellt, kann durch geeignete Maßnahmen die Übertragungsfahr verringert und die Behandlung umgehend eingeleitet werden.

Toxoplasmose

Die Toxoplasmose wird von Parasiten verursacht, die überwiegend über Katzenausscheidungen und rohes Fleisch übertragen werden. Sie zählt zu den häufigen Infektionen und ist für Erwachsene meist harmlos. Es können grippeähnliche Symptome auftreten; meist wird die Infektion gar nicht wahrgenommen. Einmal durchgemacht, ist man üblicherweise zeitlebens immun. Infiziert sich allerdings eine Schwangere das erste Mal mit den Erregern, können diese zu schweren Kindsschädigungen führen oder sogar eine Fehlgeburt auslösen. Typische Folgen einer Schwangerschafts-Toxoplasmose bei Neugeborenen sind Erblindung, Schwerhörigkeit oder geistige Behinderungen. Sollten Sie Katzen in Ihrer Umgebung haben und keine Antikörper aufweisen, empfehlen wir, die Blutuntersuchung auf Toxoplasmose regelmäßig zu wiederholen.